

Kriterien für allergikerfreundliche Bekleidung (Textilien, textile Stoffe)

AUSGANGSSITUATION

Kleidung kann aufgrund von Inhaltsstoffen der Textilien allergische Reaktionen hervorrufen und außerdem die Haut reizen, insbesondere bei Personen mit empfindlicher Haut.

Das ECARF-Qualitätssiegel kennzeichnet generell Produkte als allergikerfreundlich, wenn sie nachweislich besondere Eigenschaften aufweisen, die sie für Allergiker und hochsensible Menschen besser geeignet machen. Welche Eigenschaften erforderlich sind, hängt stark vom Produkt ab. Im Bereich der Kleidung richtet sie sich nach der Intensität des Hautkontakts, z. B. viel Hautkontakt für Socken, Schuhe, Unterwäsche und wenig für z. B. einen Gürtel. Darüber hinaus muss bei Kleidung der Verwendungszweck berücksichtigt werden, z. B. bei Sportbekleidung können Faktoren wie Schwitzen, Wasserverdunstung und mechanische Eigenschaften von besonderer Bedeutung sein.

In allen Bereichen der Bekleidung ist das übergeordnete Ziel des ECARF-Qualitätssiegels, mögliche Kontaktallergene zu eliminieren oder zu reduzieren und das Produkt hautfreundlicher zu machen, da viele Allergiker, aber auch viele nicht-allergische Verbraucher unter empfindlicher Haut leiden. Bei diesen Personen können mechanische Reize z.B. durch Etiketten oder Nähte Juckreiz auslösen. Manche Produkte können auch für ganz besondere Eigenschaften ausgezeichnet werden, z.B. milbendichte Bettdecken oder UV-Licht schützende Sportbekleidung. Da die Eigenschaften, für die das Siegel vergeben wird, unterschiedlich sein können, werden die Details immer auf den Internetseiten von ECARF aufgeführt.

Im Allgemeinen müssen die Hersteller die nachstehenden Regeln befolgen, aber trotz sorgfältiger Produktzusammensetzung und -prüfung kann das Risiko einer allergischen Reaktion oder Hautreizung nie ganz ausgeschlossen werden.

1. PRÜFKRITERIEN

1.1. Risikobewertung -Schritt 1

Die Risikobewertung ist ein Verfahren, bei dem das Risiko von unerwünschten Wirkungen und Unverträglichkeiten berechnet wird. Bei dieser Berechnung werden sowohl die Inhaltsstoffe des Produkts als auch die erwartete Art der Anwendung berücksichtigt. Bei einer Hautlotion wird das Risiko beispielsweise berechnet, wenn sie mehrmals auf den ganzen Körper aufgetragen wird. Bei Kleidung wird neben den Inhaltsstoffen auch der Grad des maximalen Hautkontakts (z. B. in Schuhen, die barfuß getragen werden) berücksichtigt, wobei auch Störfaktoren wie Schwitzen, das z. B. bei Sportkleidung stärker ausgeprägt sein dürfte, in Betracht gezogen werden.

- Prüfen auf Vorhandensein von möglicherweise toxischen oder allergenen Stoffen im fertigen Produkt (es wird empfohlen, das Produkt vor dem ersten Gebrauch 3 x mit einem allergikerfreundlichen Waschmittel zu waschen)
- Falls Duftstoffe in der Kleidung verwendet werden, sollten die Standards der International Fragrance Association (IFRA) verwendet werden.

- Bei antimikrobieller Ausrüstung von Bekleidungstextilien sollten Nutzen und Risiken sorgfältig gegeneinander abgewogen werden.
- Verarbeitung - keine rauen, offenen Nähte, keine hautreizenden Etiketten: Es muss geprüft werden, ob das fertige Produkt möglicherweise hautreizende Teile wie Etiketten oder Nähte enthält. Das Hauptaugenmerk sollte auf Bereiche gerichtet werden, in denen viel mechanische Reibung auftritt, z. B. Etiketten im Nacken oder unter dem Gürtel.
- Bekleidungsstücke sollten keine giftigen Substanzen enthalten (in der EU verboten, aber in Asien häufig verwendet: Dimethylfumarat, keine Parfümstoffe, keine formaldehydhaltigen Harze wie Harnstoff-Formaldehyd-Harz oder Melamin-Formaldehyd-Harz)
- Veredelungsmittel: frei von stark allergenen Stoffen
- Allergene, auf die hauptsächlich geprüft werden sollte:
 - Chrom (in Farbstoffen oder Metallteilen)
 - Nickel in Metallteilen
 - folgende Farbstoffe:
z.B. para-Phenylendiamin (PPD)/ para-Toluyldiamin (PTD) in dunklen Farbstoffen;
Dispersionsfarbstoffe aus den Mono-, Diazo- und Triazofarbgruppen wie DP Orange 3, DP Gelb 3, DP Rot 1, DP Blau 124 und DP Blau 106, keine phototoxischen Farbstoffe wie Dispersionsblau

1.2. Risikobewertung -Schritt 2

Wenn in Schritt 1 potenziell schädliche Inhaltsstoffe oder Teile des Produkts identifiziert wurden, wird bewertet, ob dies ein Risiko darstellt, da a) nur die Stoffe oder Teile der Kleidung, die mit der Haut in Berührung kommen, berücksichtigt werden müssen und b) es für alle toxischen und allergenen Stoffe einen Schwellenwert gibt. Liegt die Konzentration des Stoffes, der aus dem Produkt freigesetzt wird und in die Haut eindringt, unter diesem Schwellenwert, kann das Produkt sicher verwendet werden.

Wenn ein potenzieller Schaden für möglicherweise hautreizende Teile im fertigen Produkt festgestellt wird, kann eine weitere Risikobewertung in einer Anwendungsstudie durchgeführt werden (siehe 2.) oder es können als Risikomanagement alternative Lösungen in Betracht gezogen werden, z. B. die Anbringung eines Etiketts auf der Außenseite statt auf der Innenseite.

2. Anwendungsstudie

Durch Anwendertests wurde nachgewiesen, dass das Produkt oder Einzelheiten des Produkts für Personen mit hochempfindlicher, ekzematöser Haut akzeptabel sind. Dies wird entsprechend der normalen Produktverwendung von mindestens 20 Probanden mit klinisch relevanter atopischer Dermatitis, in einer anonymisierten Anwendungsstudie getestet. Wenn im Laufe von sieben Tagen bei keinem der Probanden eine Verschlechterung des Hautzustands festgestellt wird, gilt das Produkt im Allgemeinen als akzeptabel für empfindliche Haut am Beispiel von Kosmetika.

Die Anwendungsdauer für den Test mit Textilien variiert je nach Produkttyp (ein bis mehrere Wochen; täglich bis zu 12 Stunden Tragezeit). Bei Kleidung kann die Verwendungsdauer kürzer sein, da mechanisch reizende Bestandteile von der oben erwähnten Gruppe der Neurodermitiker, die auch als Indikator für Menschen mit sehr empfindlicher Haut dienen,

sehr schnell wahrgenommen werden. Darüber hinaus kann eine Extrapolation wissenschaftlich fundiert sein, z. B. kann man davon ausgehen, dass ein neuartiges weiches Etikett, das in einem Produkt toleriert wird, auch in allen Kleidungsstücken toleriert wird.

2. QUALITÄTSKONTROLLE UND BESCHWERDEMANAGEMENT

Der Hersteller verfügt über ein implementiertes und effizientes Qualitätsmanagementsystem, welches u.a. Konsumentenreklamationen dokumentiert, bearbeitet und nachhaltig auswertet. Folgendes wird darüber hinaus sichergestellt:

- die Kontaktdaten des Herstellers, wie Anschrift, Telefonnummer und/oder E-Mail-Adresse sind auf der Produktverpackung leicht erkennbar;
- eine angemessene Bearbeitung und Nachverfolgung von Konsumentenreklamationen wird durch entsprechend qualifiziertes und erfahrenes Personal des Herstellers gewährleistet;

die Auswertung von Konsumentenreklamationen und ggf. darauf basierende Ableitungen für Verbesserungsmaßnahmen fließen in die Produktqualität und -sicherheit ein. Der Hersteller verpflichtet sich, diese Daten ECARF kontinuierlich zur Verfügung zu stellen.